

Bürgerbeteiligung zum Gesamtstädtischen Entwicklungskonzept (GEK) Hockenheim – Zusammenfassung der Ergebnisse

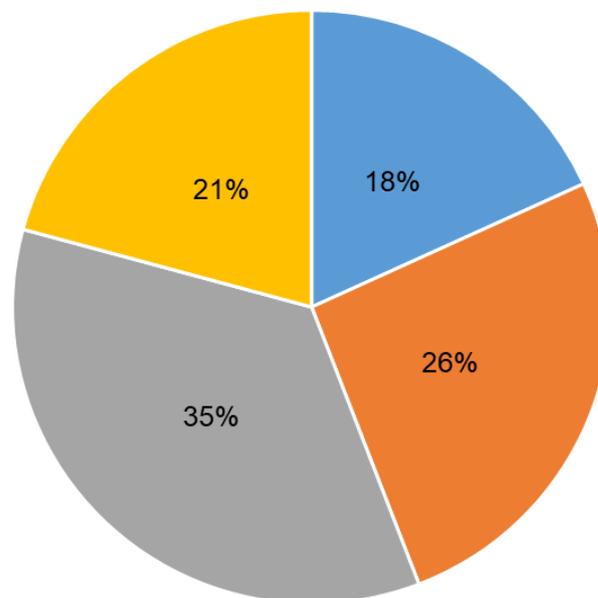
Angepasste Öffentlichkeitsbeteiligung:

Die geplante Auftaktveranstaltung zum GEK (gemeinsam mit dem 1. Workshop zum klimafreundlichen Mobilitätskonzept) sowie der geplante Bürgerworkshop mussten leider entfallen. Alternativ gab es die Ausstellung „Mitmach-Schaufenster“ an der Stadthalle und die Möglichkeit zur digitalen Beteiligung auf der eigens dafür entwickelten Bürgerbeteiligungs-Plattform der Stadt Hockenheim. Zudem wurden Rückmeldungen auf Facebook & Instagram und per E-Mail & Post abgegeben.

Die Möglichkeit zur Beteiligung am Gesamtstädtischen Entwicklungskonzept bestand vom 3. bis einschließlich 31. August 2020.

Anzahl der Teilnehmer: Es haben sich 77 Personen beteiligt

Rückmeldungen nach Beteiligungsform:



■ E-Mail und Post ■ Facebook und Instagram ■ Onlineplattform ■ Fragebögen Schaufenster

Anhand der Verteilung der Rückmeldungen zeigt sich, dass über die Online-Beteiligungsmöglichkeiten (Onlineplattform/ Facebook & Instagram) die meisten Rückmeldungen abgegeben wurden.

Auf den nachfolgenden Seiten sind die Ergebnisse der unterschiedlichen Beteiligungsformen, unterteilt in die Themenbereiche des GEK, aufgelistet:

1. Stärken und Schwächen.....	3
2. Städtebau und Wohnen.....	5
3. Lebendige Innenstadt Nahversorgung Gewerbe.....	8
4. Soziale Infrastruktur und Bildung.....	12
5. Verkehrliche Infrastruktur	15
6. Umwelt und Klimaschutz	19

Gender Mainstreaming:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

1. Stärken und Schwächen

Erläuterung: Die in Klammer geschriebenen Zahlen zeigen Mehrfach-Nennungen.

Das gefällt mir in Hockenheim gut...

- HÖP/ die schöne Entwicklung/ Renaturierung des Kraichbachs/ Hochwasserschutz (11)
- Gartenschaupark (6)
- Wasserturm mit Anlage und Veranstaltungen (3)
- Fahrradwege (2)
- Aquadrom (2)
- Stadthalle (2)
- Ärztehaus
- Pumpwerk
- Die Zehntscheune
- Die zunehmende Begrünung
- Die vielen Agendagruppen
- Der Zusammenhalt der Hockenheimer
- Straßenfest Hockenheim – Mai
- Pünktlicher Stadtbus (Linie 731)
- Grünanlage ev. Kirche
- Ladestation für E-Fahrzeuge
- Vorhandene Grünanlagen
- Spazierwege im Wald
- Die Nähe von Wald und Feld
- Ich heirate jetzt meine Frau, bin glücklich in Hockenheim

Hier sehe ich noch Verbesserungsbedarf...

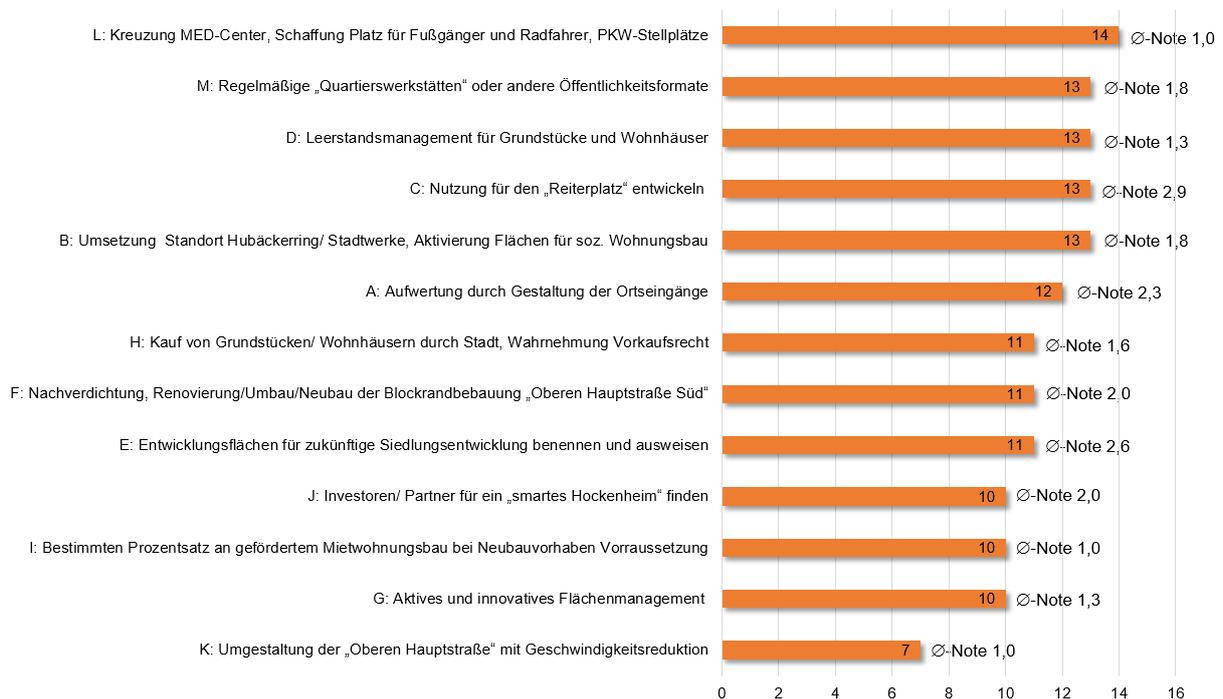
- Einzelhandel Innenstadt: Leerstand – fehlende Einkaufsmöglichkeiten Markt Innenstadt z.B. Ökomarkt, Edle Geschäfte mit Wein, kleiner Wohlfühlsupermarkt, Schuhe + Kleider für Senioren, da wir viele Heime haben (4)
- Richtiges Konditorcafe fehlt (2)
- Hospiz fehlt (2)
- Jugendtreff (2)
- Vogelpark ist in sehr schlechtem Zustand (2)
- Streichelzoo fehlt (2)
- Sichere Radwege fehlen (2)
- Lärmschutz Autobahn + Bahn – fehlende Lärmschutzwände (z.B. Bereich DJK-Platz → Hockenheim Nord) (2)
- Leerstände Obere Hauptstraße
- Preiswerter Wohnraum
- Ist alles in die Jahre gekommen
- Geschäfte mehr unterstützen
- Bauernmarkt aus der Region mitten im Ort wie früher an ev. Kirche
- Restaurant Rondeau (in der Stadthalle) unattraktiv, zu dunkel, reizt nicht wirklich
- Mehr Bänke und Mülleimer aufstellen (z.B. am Pumpwerk)
- Bibliothek und Zehntscheunenplatz als Ort für Jugendliche

- Orte und Angebote für Jugendliche ausbauen + Mitarbeiter schulen.
- Bahnhof und Bahnhofsumgebung an sich nicht so ansprechend für Besucher
- Aquadrom und Motodrom soll aktiver + Bürgernah sein
- Hundeplatz
- Verkehr in der Innenstadt
- Schlaglöcher beseitigen (im gesamten Stadtgebiet)
- Mehr Anbindung an den Busverkehr (HD) oder mit dem Zug, Stadtteile besser anbinden
- Sichere Fußgängerüberwege (Obere Hauptstraße)
- Kinderwagen-/ Rollstuhlgerechte Wege (breitere Fußwege)
- Hockenheimring mehr anbinden an Stadt
- Parkplatzmöglichkeit noch mehr ausbauen (Kurzpark-Parkplätze)
- Südtribünen-Parkplatz
- Ladestationen für E-Fahrzeuge, Förderung Fassadenbegrünung als Ergänzung zur Straßenbegrünung.

Fazit:

Die vorhandenen Grünräume/ Naherholungsbereiche wie das HÖP bzw. die Renaturierung des Kraichbachs und der Gartenschaupark werden von den Teilnehmern positiv gesehen. Verbesserungsbedarf wird hingegen insbesondere hinsichtlich des Einzelhandels in der Innenstadt, Treffpunkte für Jugendliche und der Verkehrsinfrastruktur gesehen.

2. Städtebau und Wohnen



Erläuterung: Das obenstehende Diagramm zeigt die Maßnahmen des GEK, sortiert danach wie oft sie von den Teilnehmern als wichtige Maßnahme genannt wurden. Dadurch lässt sich ablesen, welche Maßnahme aus Sicht der Teilnehmer am wichtigsten ist. Auf der Online-Plattform hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die einzelnen Maßnahmen mit Noten zu bewerten. Die daraus resultierenden Notendurchschnitte sind ebenfalls im obenstehenden Diagramm dargestellt.

Nachfolgend sind die Kommentare/ Anregungen zu den einzelnen Maßnahmen zusammengefasst. Die in Klammer geschriebenen Zahlen zeigen Mehrfach-Nennungen.

A. Aufwertung durch Gestaltung der Ortseingänge

- Bestehende Flächen und Bereiche pflegen und erhalten, für positive Außenwirkung
- "Einfache" Blühflächen und "wilde" Blumenwiesen zur Gestaltung der Ortseingänge
- Keine weitere Werbung/ grafische Elemente am Ortseingang, Stichwort Schilderwald

B. Umsetzung des Standorts Hubäckerring/ Stadtwerke, sowie Aktivierung weiterer Flächen für den sozialen Wohnungsbau

- Vor Auswahl neuer Standorte, bereits beschlossene Standorte umsetzen
- Die anderen Standorte nicht außer Acht lassen./ Sozialen Wohnraum im gesamten Stadtgebiet anbieten
- Hoher Bedarf an sozialem Wohnraum
- Sozialen Wohnraum in angemessener und unterschiedlicher Größe anbieten
- Bezahlbare Wohneinheiten zur Miete oder zum Kauf schaffen
- Innovative Ideen für neue Arten des Wohnens berücksichtigen z.B. Areal für Tiny-Häuser

**C. Nutzung für den „Reiterplatz“ entwickeln (keine Wohnbebauung möglich):
Parkplatzfläche bzw. Parkhaus, Rennsportaffine Nutzung, Grünfläche, etc.**

- Ausbau der Grünfläche zu Generationentreffpunkt (z.B. mit Spielplatz, Hundewiese, BMX-Bahn, Skaterpark etc.) (3)
- Wunsch nach Erläuterungen warum keine Wohnbebauung möglich ist (3)
(Innerstädtische Parkfläche/Parkhaus, Bäume und einen Erdwall für Lärmschutz errichten, dann Umsetzung des beschlossenen sozialen Wohnungsbaus)
- Parkplätze unterirdisch organisieren, kein Parkhaus. (2)
- Grünfläche und Parkmöglichkeiten beibehalten
- Keine rennsportaffine Nutzung

D. Leerstandsmanagement für Grundstücke und Wohnhäuser

- Leerstandsmanagement verhindert Neubauten

E. Entwicklungsflächen für zukünftige Siedlungsentwicklung benennen und ausweisen (z.B. Biblis 4. Gewinn, Auf den Mühlgärten, Luise-/ Park-/Rathausstraße, etc.)

- Grundsatz "Innen- vor Außen" umsetzen
- Alle freien Flächen berücksichtigen/ Auf Flächen außerhalb von Hockenheim erstmal verzichten (kein weiterer Ausbau von Biblis IV)
- Entwicklungsfläche Hockenheim Süd umsetzen
- Bauplätze Einfamilienhäuser auf Fläche Biblis 4. Gewinn
- Lieber Mehrfamilienhäuser/ bezahlbaren Wohnraum statt Einfamilienhäuser
- Keine Verdichtung und Blockbildung wie am Hubäckerring
- Altenheim in Biblis 4. Gewinn an ungünstiger Stelle gebaut.

F. Nachverdichtung sowie Renovierung/Umbau/Neubau der Blockrandbebauung zur Schaffung von neuem Wohnraum in der „Oberen Hauptstraße Süd“

- Lieber Nachverdichtung als Inanspruchnahme neuer Flächen / Schutz des vorhandenen Grüns

G. Aktives und innovatives Flächenmanagement (z.B. östliche Karlsruher Straße, südliche Untere Hauptstraße und nördlicher Bereich der Oberen Hauptstraße)

H. Kauf von Grundstücken und Wohnhäusern durch die Stadt, Wahrnehmung des Vorkaufsrechts

I. Realisierung eines bestimmten Prozentsatzes an gefördertem Mietwohnungsbau bei Neubauvorhaben zur Voraussetzung machen (bei städtischen und privaten Vorhaben)

- Wichtig zur Stärkung bezahlbarer Wohnungen
- Ja, hoher Prozentsatz

J. Investoren/ Partner für ein „smartes Hockenheim“ finden

- Die Infrastruktur für Elektrofahrzeuge (Fahrrad und Auto) aufbauen (2)
- Mit richtigen Partnern Hockenheim als "Vorzeigestadt" ausbauen

K. Umgestaltung der „Oberen Hauptstraße“ mit Geschwindigkeitsreduktion

- Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30er- Zone (2)
- Als Einbahnstraße ausweisen / Mehr Platz für Geh- und Radweg (2)
- Straße ist derzeit unübersichtlich, Geschwindigkeitsbegrenzung wird regelmäßig nicht eingehalten

L. Kreuzung am MED-Center zur Schaffung von Platz für Fußgänger und Radfahrer sowie PKW-Stellplätzen

- Parkmöglichkeiten fehlen
- Kreisverkehr mit Zebrastreifen für Rad und Fußgänger

M. Regelmäßige „Quartierswerkstätten“ oder andere Öffentlichkeitsformate in den Wohnquartieren veranstalten mit dem Ziel die Wohnqualität zu erhöhen und das Miteinander zu stärken.

- „Wir sind Hockenheim“ stärken/ Bürger in Prozess einbinden (2)
- Quartiersgespräche - Gute Idee um Wünsche, Möglichkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Stadtteile besser zwischen Anwohnern, Verwaltung und Gemeinderat zu kommunizieren und zu verstehen
- Einfache Gesprächsrunden und ggf. gemeinsame Begehungen
- Einbindung der Jugend

Erläuterung: *Die TeilnehmerInnen hatten zudem die Möglichkeit neue Maßnahmen vorzuschlagen. Diese sind nachfolgend aufgelistet. Zudem wurde eine Empfehlung gemacht, welche Maßnahmen zur Aufnahme ins GEK empfohlen werden und welche nicht.*

Neue Maßnahmenvorschläge:

Zur Aufnahme ins GEK empfohlen:

- Auflösung Containerunterkünfte im Hofweg

3. Lebendige Innenstadt | Nahversorgung | Gewerbe



Erläuterung: Das obenstehende Diagramm zeigt die Maßnahmen des GEK, sortiert danach wie oft sie von den Teilnehmern als wichtige Maßnahme genannt wurden. Dadurch lässt sich ablesen, welche Maßnahme aus Sicht der Teilnehmer am wichtigsten ist. Auf der Online-Plattform hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die einzelnen Maßnahmen mit Noten zu bewerten. Die daraus resultierenden Notendurchschnitte sind ebenfalls im obenstehenden Diagramm dargestellt.

Nachfolgend sind die Kommentare/ Anregungen zu den einzelnen Maßnahmen zusammengefasst. Die in Klammer geschriebenen Zahlen zeigen Mehrfach-Nennungen.

A. Neugestaltung des Bereichs „Areal Kanne“, Ansiedlung frequenzbringender Nutzungen

- Neugestaltung des Bereichs mit den Maßnahmen zum Zentscheunenplatz und der Karlsruher Straße verbinden (2)
- Kontaktaufnahme mit Eigentümern der leerstehenden Gewerbeimmobilien / Intensivere Unterstützung der Eigentümer bei der Neuvermietung ihrer Gewerberäume in der Innenstadt (2)
- Gastronomie, Café, Lebensmittelgeschäft sowie Wochenmarkt einplanen/ Lärmbelastung der Anwohner berücksichtigen (2)
- Ausbau von Anreizsystemen für die Belegung von teils über einen langen Zeitraum zu verzeichnende Leerstände in der Innenstadt (z.B. zeitlich befristetes Angebot eines deutlich reduzierten Gewerbesteuersatzes für neu sich ansiedelndes frequenzbringendes Gewerbe in der Innenstadt)
- Schaffung eines neuen, übersichtlichen und attraktiven Internet-Portals der Stadt Hockenheim zur Vermittlung der freien Gewerbeimmobilien

B. Zehntscheunenplatz zum zentralen Begegnungs- und Erlebnisplatz machen, Anbindung von Gastronomie als Frequenzbringer, Etablierung eines Wochenmarktes, Spiel- und Bouleplatz planen

- Belegung mit Café, Gastronomie oder Wochenmarkt (4)
- In Verbindung mit „Areal Kanne“ und Karlsruher Straße entwickeln (3)
- Temporären Parkplatz abschaffen und Aufenthaltsqualität erhöhen (2)
- Anwohner in die Entwicklung einbeziehen
- Wichtiger Aufenthaltsbereich/ Begegnungsplatz
- Kein Spiel- und Bouleplatz miteinplanen. An anderer Stelle (z.B. Park, grünes Klassenzimmer) besser geeignet

C. Verbesserung der Nahversorgung in der Innenstadt und am östlichen sowie am westlichen Kernstadtrand nördlich der Innenstadt

- Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf (z.B. CAP-Markt, Edeka, Tante-Emma-Laden) (6)
- Einkaufsmöglichkeiten für die (überwiegend ältere) Bevölkerung der Innenstadt ansiedeln/ Barrierefreiheit und fußläufige Erreichbarkeit beachten (3)
- Angebot erweitern z.B. Schuhläden, Kleidung, Babyaustattung etc. (3)
- Bio- oder Unverpackt-Laden (3)
- Leerstände beheben (2)
- Markt direkt von Bauern aus der Umgebung / Temporäre Markthalle/ Markt-Hütten für regionale Produkte in der Innenstadt etablieren (leerstehender Geschäftsraum vom Marketingverein zeitlich befristet anmieten, eine faire Beteiligung der Anbieter an Kosten, regionale Anbieter könnten so über die Wochentage verteilt ihre Produkte in der Innenstadt anbieten, Verhältnis und Verständnis zu den Bauern/ Bevölkerung wieder verbessern) (2)
- Gastgewerbe in der Stadt stärken (2)

D. Neugestaltung Karlsruher Straße als Fußgängerzone mit Aufenthaltsqualität

- Angebote/ Aufenthaltsmöglichkeiten erweitern (Geschäfte, die die Menschen anlocken, Cafés, größere Kneipenkultur, Musik etc.) (5)
- Gastronomie stärken (3)
- Durchfahrt für Autos begrenzen; Falschparker besser und öfter kontrollieren / Parkplätze abschaffen (3)
- Bei Gestaltung Barrierefreiheit/ Begrünung beachten (2)
- Zu viel Verkehr in der Innenstadt (Karlsruher Straße)
- Fußgängerzone ja, aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen z.B. naheliegender, kostenloser Parkraum
- Parkplatz und Ecke Karlsruher-/ Schubertstraße auch als verkehrsberuhigte Zone evtl. mit Haltestelle für den RingJet
- Fußgängerzone evtl. mit Fahrradstreifen
- Nur vorderen Teil zur Fußgängerzone machen
- Verkehrsströme ändern (z.B. Einbahnregelung ab Höhe Metzgerei Hauser bis zum „et cetera“ umkehren.)
- „Bimmelbahn“ in der Fußgängerzone

E. Flächendeckend schnelles Internet für Talhaus

F. Entwicklung des Gewerbegebiets „Mörscher Weg“

G. Gestalterische Leitlinien für die Innenstadt entwickeln

- Auf Attraktivität des gesamten innerstädtischen Bereichs achten

H. Infosysteme über Sehenswürdigkeiten und Wegeführungen für (Rad-) Wanderer mit dem Angebot in der Gesamtstadt abstimmen und weiterentwickeln

- Einfache Beschilderung ausreichend, kostengünstige Systeme einsetzen. Digitale Beschilderung nicht notwendig

I. Gestalterische Entwicklung der Platzanlage „Güldener Engel“/„Fortuna-Kreuzung“

- Fortunakreuzung als Ergänzung/ Verlängerung der Karlsruher Straße aufwerten

J. Einheitliche, thematische Innenstadtmöblierung

- Keine weiteren Reifenbänke (nicht schön, schlechtes Beispiel). Geld anderweitig verwenden

K. Leit- und Beschilderungssystem für Fußgänger und Radfahrer erneuern bzw. anpassen

L. Entwicklung des Kraichbachs mit neuen Wegeverbindungen weiter vorantreiben

M. Kopplung innerstädtischer Angebote mit Besuchermagneten außerhalb des Innenstadtbereichs, gezielte Vermarktung

- Wenn im Motodrom Werbung für die Innenstadt gemacht werden soll, muss diese attraktiver werden

N. Gestalterische Aufwertung im Bereich Ottostraße

O. Neugestaltung Messplatz, Ansiedlung frequenzbringender Nutzungen (in Umsetzung)

Erläuterung: *Durch die Kommentare/ Anmerkungen wird empfohlen die bisherigen Ziele und Maßnahmen des GEK zu ändern bzw. zu ergänzen. Zudem hatten die Teilnehmer die Möglichkeit neue Maßnahmen vorzuschlagen. Die Änderungen/ Ergänzungen sowie die neuen Maßnahmenvorschläge sind nachfolgend aufgelistet. Bezüglich der neuen Maßnahmenvorschläge wurde eine Empfehlung gemacht, welche Maßnahmen zur Aufnahme ins GEK empfohlen werden und welche nicht.*

Ergänzung Ziele empfohlen:

- Stärkung Tourismus (Neuer Unterpunkt des Ziels Innenstadt beleben)
- Online-Angebot ausbauen (Neuer Unterpunkt des Ziels Gewerbestandort sichern, Einzelhandel stärken)

Änderung Maßnahmen empfohlen:

- B. Zehntscheunenplatz zum zentralen Begegnungs- und Erlebnisplatz machen, Anbindung von Gastronomie als Frequenzbringer, Etablierung eines Wochenmarktes, ~~Spiel- und Bouleplatz planen~~

Neue Maßnahmenvorschläge:**Zur Aufnahme ins GEK empfohlen:**

- Angebote für Freizeitaktivitäten/ Naherholung erweitern (4) (z.B. Mini-Golf, Veranstaltungen im Gartenschaupark wie ein Ballonfest, Lichterfest etc.)
- Online Angebot für die Innenstadt als Ergänzung zur Stärkung des stationären Handels (3) (z.B. Online-Stadtportal, Online-Einkaufsführer, Online-Schau fenster, digital Wand vor Rathaus etc.)
- Tourismus in Hockenheim z.B. durch Wohnmobilstellplätze stärken (3)

Nicht zur Aufnahme ins GEK empfohlen:

- Hundeplatz und mehr „Hunde-Kot-Stationen“
- Standorte für Mülleimer in der Innenstadt überprüfen ggf. ergänzen / Gestaltung der Mülleimer anpassen (größer, mit Deckel (Krähensicher))

4. Soziale Infrastruktur und Bildung



Erläuterung: Das obenstehende Diagramm zeigt die Maßnahmen des GEK, sortiert danach wie oft sie von den Teilnehmern als wichtige Maßnahme genannt wurden. Dadurch lässt sich ablesen, welche Maßnahme aus Sicht der Teilnehmer am wichtigsten ist. Auf der Online-Plattform hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die einzelnen Maßnahmen mit Noten zu bewerten. Die daraus resultierenden Notendurchschnitte sind ebenfalls im obenstehenden Diagramm dargestellt.

Nachfolgend sind die Kommentare/ Anregungen zu den einzelnen Maßnahmen zusammengefasst. Die in Klammer geschriebenen Zahlen zeigen Mehrfach-Nennungen.

A. Ausbau der Betreuungsplätze für U3 ausbauen (bis 2023)

- Wichtiger Schritt mit dem Baubeginn des neuen Kindergartens am Hubäckerring eingeleitet

B. Konzept für einen Verweil- und Begegnungsraum für Jugendliche (Skater- und Chillfläche LSG, etc.)

- Aufenthaltsbereich für Jugendliche, wo sie sich ungestört und ohne Störung der Anwohner treffen können (6)
- Der geplante Skaterplatz in Premium-Ausführung (Sinsheim, Rülzheim Pfalz etc.) ist sehr zu begrüßen. schnelle Zwischenlösung notwendig z.B. alte Skaterrampen wieder reparieren (2)
- Eine einfache BMX Strecke wie in Brühl oder Dirt Bahn wie in Ketsch oder Sandhausen/St. Ilgen (2)
- Der Skaterpark ist auch für jüngere wichtig
- Überdachter Pavillon mit WLAN (vielleicht im Bahnhofsgebäude?).
- Freizeitangebote erweitern: z.B. Kino, Bowling oder AllaHop-ähnliches.

C. Schulentwicklungskonzept regelmäßig fortschreiben

- Maßnahme "fortschreiben" sehr oberflächlich formuliert. Hier sollten neue Ideen und vorgesehene Maßnahmen im Sinne der Transparenz auf der Plattform gesammelt und veröffentlicht werden
- Waldkindergarten/-schule erstrebenswert

D. Sicherung und Stärkung des Bildungszentrums westlich des Kraichbachs oder am Reiterplatz

- Installierung von W-LAN und Verbesserung der EDV-Ausstattung
- Freie Fläche an der Hartmann-Baumann-Schule evtl. mit Kindergarten bebauen
- Leider gibt es in Hockenheim zukünftig keine Schule(n) für alle (z.B. Gesamtschule)

E. Prüfung von ergänzenden Nutzungen für das Tabakmuseum (Frequenzbringer Café (Förderschädlichkeit prüfen), Veranstaltungen)

F. Prüfung von weiteren Nutzungen im Bahnhofsgebäude (Begegnungsstätte, Vereinsräume, etc.)

- Fahrradwerkstatt/ -laden, Repair-Café, Werkstatt in der Werkzeuge kostenlos zur Verfügung gestellt werden (3)
- Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes sowie der ehemaligen Bahnhofshalle
- Vereinsräume-Nutzung ist eine gute Idee/ Ort für Veranstaltungen
- Weitere Nutzungen: Disco, Trinkhalle

G. Barrierefreie und sichere Wege durch die Stadt, zur Schule, Sportplätzen, etc. schaffen

- Im Bereich vor dem Wirtschaftsweg und dem jetzigen Eingang der Schule am Kraichbach würde sich ein kleiner Steg über den Bach anbieten
- Besonders von Stadtmitte in Richtung Feuerwehr wichtig

H. Sozialplanung bei jedem neuen Wohnprojekt beachten

- In einer Gesellschaft, in der die Schere zwischen ARM und REICH immer weiter auseinandergeht, ist es unabdingbar bei neuen Bauvorhaben so etwas zu berücksichtigen
- Eine neue Art des Wohnens berücksichtigen (z.B. ein Tiny-Haus Areal)

I. Radschulwegplaner Baden-Württemberg einführen

- Schulwegplaner sinnvoll, um immer den gleichen Fahrradschulweg für Grundschüler anzubieten
- Umfrage zu den Schulwegen an den Hockheimer Schulen durchführen (bereits bei lokaler Agenda „Fahr Rad“ angesprochen)

J. Aufwertung vorhandener Grün- und Parkräume zu sozialen Treffpunkten („Speakers Corner“)

- Gartenschaupark aufwerten: Mehr Schattenflächen, Sitzmöglichkeiten, Biodiversität (Wildblumenwiesen; etc.); Barfußpfad

K. Ausbau der Barrierefreiheit bei jeder Baumaßnahme im öffentlichen Raum

- Gehwege so gerade wie möglich gestalten/ Nutzbarkeit für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Einschränkungen (2)

L. Naturnahe intergenerative Spiel- und Begegnungsflächen schaffen

- Wasserspielplatz im Gartenschaupark (2)
- Spielplatz im Bereich des HÖP-Geländes/ Verbindung zum Wasser
- Kostengünstige, einfache Freizeitangebote schaffen (Aquadrom zu teuer)

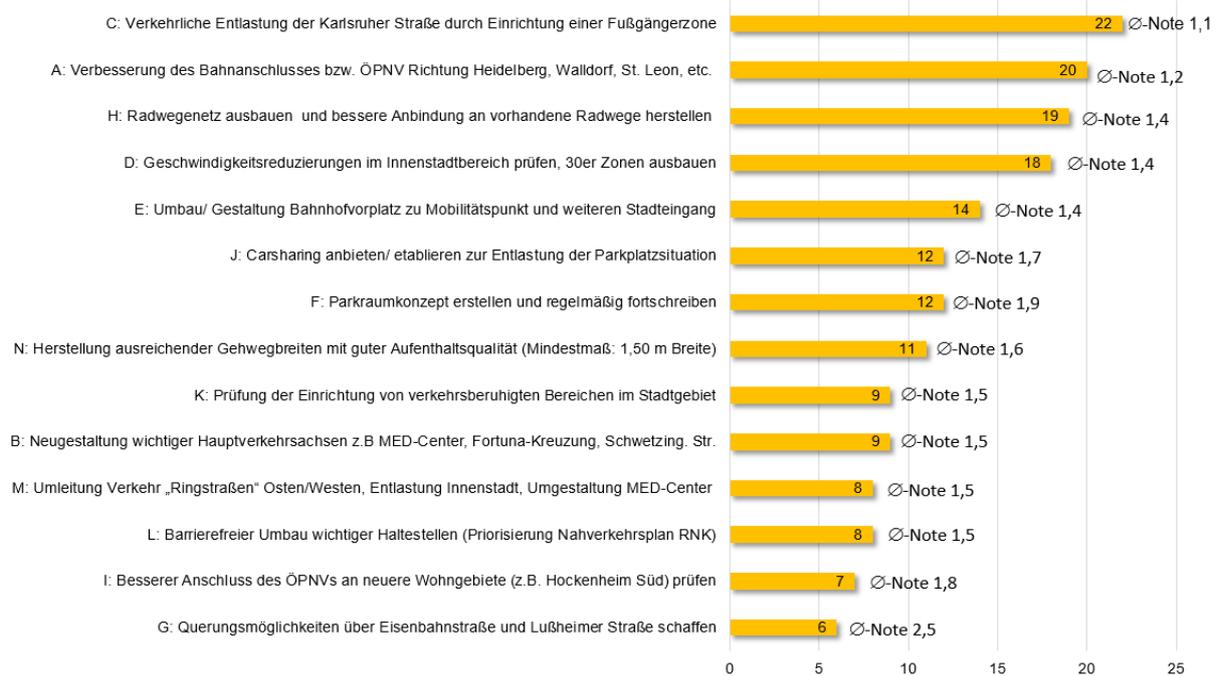
Erläuterung: *Die Teilnehmer hatten zudem die Möglichkeit neue Maßnahmen vorzuschlagen. Diese sind nachfolgend aufgelistet. Zudem wurde eine Empfehlung gemacht, welche Maßnahmen zur Aufnahme ins GEK empfohlen werden und welche nicht.*

Neue Maßnahmenvorschläge:

Nicht zur Aufnahme ins GEK empfohlen:

- Weitere Schwimm-/ Bade-Möglichkeiten in Hockenheim schaffen
- Deutsch für Fremdsprachler anbieten

5. Verkehrliche Infrastruktur



Erläuterung: Das obenstehende Diagramm zeigt die Maßnahmen des GEK, sortiert danach wie oft sie von den Teilnehmern als wichtige Maßnahme genannt wurden. Dadurch lässt sich ablesen, welche Maßnahme aus Sicht der Teilnehmer am wichtigsten ist. Auf der Online-Plattform hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die einzelnen Maßnahmen mit Noten zu bewerten. Die daraus resultierenden Notendurchschnitte sind ebenfalls im obenstehenden Diagramm dargestellt.

Nachfolgend sind die Kommentare/ Anregungen zu den einzelnen Maßnahmen zusammengefasst. Die in Klammer geschriebenen Zahlen zeigen Mehrfach-Nennungen.

A. Verbesserung des Bahnanschlusses bzw. ÖPNV Richtung Heidelberg, Walldorf, St. Leon, etc. (bei Linienbündelausschreibung 2022 beachten)

- Verbesserte Anbindung nach Heidelberg, Schwetzingen, Walldorf, St.Leon (6)
- Achse Karlsruhe / Mannheim nicht außer Acht lassen/ Verbesserte Taktung (20 min Takt) in ausreichender Kapazität (2)
- Bei Bahnanschluss nach Heidelberg bitte lokale Agenda mit einbinden
- Schnellbus nach/ von Heidelberg zu „Ausgeh-Zeiten“

B. Neugestaltung wichtiger Hauptverkehrsachsen wie MED-Center, Fortuna-Kreuzung und Schwetzingen Straße

- Schöneres Ortsbild beim Städteingang am Medcenter und Obere Hauptstraße
- Restlichen Teil der Schwetzingen Straße sanieren (Stichwort Fahrradweg)
- Die Neugestaltung Ästhetik berücksichtigen/ dem innerstädtischen Verkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln Rechnung tragen

C. Verkehrliche Entlastung der Karlsruher Straße durch Einrichtung einer Fußgängerzone

- Östliche Karlsruher Straße für Verkehr sperren, auch keine Parkplätze, reine Fußgängerzone (5)
- Temporäre Fußgängerzone denkbar, z. B. abends und sonntags
- Über Beruhigung der Hauptstraße ebenfalls nachdenken
- Unumgängliche Maßnahme, um die Attraktivität für Kunden wie für Händler zu steigern
- Lebendige Innenstadt geht nur durch aussperren des Autos (Bsp. Speyer)

D. Geschwindigkeitsreduzierungen im Innenstadtbereich prüfen, 30er Zonen ausbauen

- Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet (2)/ 30er-Zone in der Innenstadt/ Weitere Ausweitung der 30-iger Zone
- Einführung von viel mehr Einbahnstraßen (in allen Wohngebieten, vor allem Innenstadt, Seitenstraßen) (2)
- Verkehrs-Beruhigung Hubäckerring (2)
- Geschwindigkeitskontrollen (2) (Eisenbahnstraße zw. Adlerstraße und Blumenstraße, an der B39)
- Auf Hauptachsen (Versorgungsstraßen) Vorfahrtsschilder einführen (Lärm und CO2-Belastung in Nebenstraßen reduzieren)
- Sicherheit für Fußgehende und Radfahrende erhöhen (Im Zusammenhang mit N (breitere Gehwege) sehen)

E. Umbau und Gestaltung des Bahnhofvorplatzes zu einem Mobilitätspunkt und als weiterer Stadteingang in Hockenheim, unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit und gute Orientierung in die Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmer

- Erneuerung Fahrradständer (2)/ Anschaffung Fahrradboxen am Bahnhof
- Videoüberwachung des Fahrradständers
- Tote Bäume am Bahnsteig ersetzen.
- Neugestaltung des unansehnlichen Bahnhofsvorplatzes/ in Kooperation mit DB Lösungen finden/ ästhetische Gestaltung berücksichtigen
- Mehr Sitzplätze

F. Parkraumkonzept erstellen und regelmäßig fortschreiben

- Parkgebühren nicht erhöhen (2) (ohne Parkgebühren einkaufen)
- Parken überwachen im ganzen Stadtgebiet
- Fußwege freimachen. Parkflächen ausweisen auf der Straße
- Einbahnstraßen oder einseitiges Parkverbot, da viele Straßen für Rettungsfahrzeuge nicht befahrbar sind
- Erweiterung der Parkbucht am Lärchenweg
- In der Unteren Hauptstraße wird kreuz- und quer geparkt
- Parkraumkonzept für Hockenheim-Süd dringend notwendig

G. Querungsmöglichkeiten über Eisenbahnstraße und Lußheimer Straße schaffen

- Querungsmöglichkeit der Eisenbahnstraße zwischen Adlerstraße und Blumenstraße (Ausgang Park)
- Querungsmöglichkeit Hubäckerring (2) (früher: Zebrastreifen auf Höhe der Stadtwerke und am Kindergarten)

H. Radwegenetz ausbauen (Beseitigung von Lücken, Wegweisung, geeignete Fahrradabstellanlagen) und bessere Anbindung an vorhandene Radwege herstellen (z.B. Kraichradweg)

- Schlechter Zustand der Radwege z.B. durch Schlaglöcher, Wurzeln etc. (7) (z.B. zwischen Aldi und Aquadrom, zwischen Kreisel Wasserturmallee und Aquadrom-Haupteinfahrt Kaiserstraße Richtung Bahnhof, Gebrüder-Grimm-Straße Richtung MED-Center und Bgm.-Hund-Straße, von Innenstadt zum Globus, von Innenstadt in Richtung Feuerwehr und von Med Center in Richtung Pumpwerk)
- (Sichere) Radwege durch die Innenstadt anbieten/ innerörtliche Radachsen stärken (7) (z.B. von Biblis zu Med Center, Anbindung Talhaus und Ketsch, über den Stiegwiesenpark ins Talhaus, Waldstraße)
- Ausbau von "Fernradwegen" nach Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen (2)
- Beschilderungen verbessern/ Schulradwege besonders kennzeichnen (2)
- Absenkung der Randsteine ausbaufähig
- Belagsqualität, Langlebigkeit der Materialien unter Berücksichtigung der Fahrradfreundlichkeit
- Zu viele Querspangen
- Bushaltestellen am Hubäckerring stören Radweg. Verlegung des Radwegs/ Neuverteilung der Fläche
- Einrichtung von Einbahnstraßen prüfen um Platz für Fahrradwege und breite Gehwege zu schaffen

I. Besserer Anschluss des ÖPNVs an neuere Wohngebiete (z.B. Hockenheim Süd) prüfen

- Neue Wohngebiete z.B. mit Stadtbus anfahren

J. Carsharing anbieten/ etablieren zur Entlastung der Parkplatzsituation

- E-Auto am Zehnscheunenplatz/ Langfristig an mehreren Stellen (Biblis, Hahn am Ring, Pumpwerk, etc.)
- Stationen mit einem Angebot an Fahrrad-Stellplätzen kombinieren
- Gute Möglichkeit um ruhenden Verkehr zu reduzieren

K. Prüfung der Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen im Stadtgebiet

- Mehr Einbahn- und Spielstraßen (2)
- Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen vor Kitas (Berliner Kissen)

L. Barrierefreier Umbau wichtiger Haltestellen (Priorisierung Nahverkehrsplan RNK)

- Barrierefreier Ausbau der Haltestellen des Stadtbus voranbringen (3)

M. Umleitung des Verkehrs auf die „Ringstraßen“ im Osten und Westen, zur Entlastung der Innenstadt, Umgestaltung des Bereichs MED-Center als Umlenkung

- Klare Strukturen der Verkehrswege (Straßen für den zu- und abfließenden Verkehr)
- Aus "Ringstraßen" dürfen keine Rennstraßen werden
- Überwachung der Höchstgeschwindigkeit zwischen Kreisel beim Aldi und dem Aquadrom

N. Herstellung ausreichender Gehwegbreiten mit guter Aufenthaltsqualität (Mindestmaß: 1,50 m Breite)

- Gehwegbreite 1,50m notwendig
- Parkverbot auf Bürgersteigen
- Fußgehenden und Radfahrenden mehr Platz einräumen
- Einrichtung von Einbahnstraßen prüfen um Platz für Fahrradwege und breite Gehwege zu schaffen

Erläuterung: *Die Teilnehmer hatten zudem die Möglichkeit neue Maßnahmen vorzuschlagen. Diese sind nachfolgend aufgelistet. Zudem wurde eine Empfehlung gemacht, welche Maßnahmen zur Aufnahme ins GEK empfohlen werden und welche nicht.*

Neue Maßnahmenvorschläge:

Zur Aufnahme ins GEK empfohlen:

- Elektro-Wegebahn/ Stadtbähnle (Innenstadt –Talhaus, Gartenschaupark zum HÖP-Gelände) (3)
- Infobörse mit freien Parkflächen/ Garagen zum Mieten

Nicht zur Aufnahme ins GEK empfohlen:

- Verstärkte Verkehrskontrollen (2)
- Ampelabschaltung im Talhaus überprüfen (Ampeln bei Abbiegespuren abbauen)

6. Umwelt und Klimaschutz



Erläuterung: Das obenstehende Diagramm zeigt die Maßnahmen des GEK, sortiert danach wie oft sie von den Teilnehmern als wichtige Maßnahme genannt wurden. Dadurch lässt sich ablesen, welche Maßnahme aus Sicht der Teilnehmer am wichtigsten ist. Auf der Online-Plattform hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die einzelnen Maßnahmen mit Noten zu bewerten. Die daraus resultierenden Notendurchschnitte sind ebenfalls im obenstehenden Diagramm dargestellt.

Nachfolgend sind die Kommentare/ Anregungen zu den einzelnen Maßnahmen zusammengefasst. Die in Klammer geschriebenen Zahlen zeigen Mehrfach-Nennungen.

A. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zur Vermeidung von Steingärten, deutliches Verbot von Steingärten in neuen Bebauungsplänen

- Vermeidung/ Rückbau von Schottergärten (3)
- Eigentümer über das Verbot derselben informieren/ Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit Natur- und Umweltverbänden aufbauen (2)
- Förderung naturnaher Gartengestaltung in den städtischen Kleingartenanlagen **über** die Satzung (2)

B. Temporeduzierung von 50 auf 30 km/h in der Heidelberger Straße und in der Oberen Hauptstraße, mittelfristig im ganzen Innenstadtbereich

- Tempo-30 im gesamten Stadtgebiet (Karlsruher Straße Fußgängerzone, Ludwig-Grein-Str. und Untere Mühlstraße zu Spielstraßen)
- Fußgänger und Radfahrer sollen Vorrang vor dem Kfz/Motorradverkehr haben
- Temporeduzierung von 50 auf 30 km/h - in der Innenstadt durchaus sinnvoll, auf den Hauptachsen zu überdenken (Ringstraßen, Eisenbahnstraße, Talhausstraße etc.)

C. Bei allen Straßenbaumaßnahmen Begrünungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum nutzen, Programm für Baumpatenschaften initiieren, nachhaltige und ansprechende Bepflanzungen in den Straßen und Pflanzkübeln im öffentlichen Raum vornehmen

- Mehr Grün/ Schattenspender auf Spielplätzen und im Kindergarten (3)
- Baumpatenschaften/ Anlage eines "Klimawäldchens" (im übertragenen Sinne, die Bäume können auch verteilt werden), für das Bürger*innen Bäume spenden können, etwa bei Hochzeiten, Einbürgerung usw. (2)
- Erstellung einer Baumschutzsatzung (2)
- Öffentlichkeitsarbeit fördern
- Mehr Bäume beim HÖP
- Bei allen Straßenbaumaßnahmen Begrünungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum nutzen
- Mehr Bäume pflanzen (z.B. Verbindungsweg in Philipp-Schwab-Straße zur Dresdner Str. oder entlang der Eisenbahnstr. parallel zur Straße Am Damm)

D. Spielplätze/ Grünbereiche zu Quartiersplätzen umgestalten, ein Netz von Grünbereichen schaffen (siehe Vorschlag Konzeptplan)

- Allgemein mehr Grünflächen
- Spielmöglichkeit für Kinder in der Innenstadt. (evtl. am HÖP)
- Auf Finanzierung achten
- Park oder eine parkähnliche Grünanlage vor das neue Pflegezentrum im Biblis 4. Gewann
- Planung von Luftschneisen

E. Einrichtung eines grünen Klassenzimmers im Naturwäldchen am Stöcketweg

F. Biotopvernetzung und Feldrainbepflanzung voranbringen

G. Klimaschutzkonzept für Hockenheim entwickeln (Teilkonzept Mobilität in Umsetzung)

- Kampagne/ Förderung für Solarzellen (PV-Anlagen) z.B. auf Dächern oder Balkonbrüstungen oder anderer erneuerbaren Energien (5)
- Ausbau des Angebots an "Grünem Strom" durch die Stadtwerke (2)
- Wärmewende/ Beratung für CO₂-neutrale Heizungen aufbauen (2)
- Klimaschutzstabstelle aufbauen
- Formel E Weltmeisterschaft
- Mehr Verkehr aus der Stadt ist der beste Umwelt- und Klimaschutz
- Begrünung und Naturflächen in den Städten aufgrund der Hitzewellen wichtig. Weitere Maßnahmen sollten im Klimaschutzkonzept erarbeitet werden

H. Aufwertung des Friedhofs als weitere Naherholungsfläche (Begrünung, Baumpflanzungen, Schattenplätze etc.)

I. Förderung der Begrünung von Dach-, Fassaden- und Entsiegelungsflächen

- Dachbegrünung auf allen möglichen Gebäuden (öffentlich und auch auf privaten Dächern)
- Schade, dass dies bei den aktuellen Großprojekten nicht schon gefordert und umgesetzt wurde. (z.B. Messplatz, Pflegeheim)

J. Schaffung einer dritten Grünachse entlang der Heidelberger Straße

- Bewässerung der Grünachse beachten
- Prüfung ob kurzfristig weitere "kurze Grün-/Klimaachsen" eingerichtet werden können.

Erläuterung: *Durch die Kommentare/ Anmerkungen wird empfohlen die bisherigen Ziele und Maßnahmen des GEK zu ändern bzw. zu ergänzen. Zudem hatten die Teilnehmer die Möglichkeit neue Maßnahmen vorzuschlagen. Die Änderungen/ Ergänzungen sowie die neuen Maßnahmenvorschläge sind nachfolgend aufgelistet. Ergänzungen sind in roter Schrift gekennzeichnet. Bezüglich der neuen Maßnahmenvorschläge wurde eine Empfehlung gemacht, welche Maßnahmen zur Aufnahme ins GEK empfohlen werden und welche nicht.*

Ergänzung/Änderung Ziele empfohlen:

- Biodiversität fördern/ stärken (Neuer Unterpunkt des Ziels Freiräume sichern, entwickeln und vernetzen)
- ~~Umsetzung der Maßnahmen aus der Lärmaktionsplanung~~ (Unterpunkt des Ziels Lärm reduzieren → wird zur Aufnahme ins GEK als Maßnahme empfohlen)
- Verbesserung der Lärmsituation in **und um** Hockenheim, **Schutz der Bürger vor Lärmbelastung** (Neuer Unterpunkt des Ziels Lärm reduzieren)

Änderung Maßnahme empfohlen:

- E. Einrichtung eines grünen Klassenzimmers im Naturwäldchen am Stöcketweg **mit Spiel- und Bouleplatz**

Neue Maßnahmenvorschläge:

Zur Aufnahme ins GEK empfohlen:

- Umsetzung der Maßnahmen aus der Lärmaktionsplanung (11) (Lärmschutz Autobahn (A61/A6), Lärmschutz Bahn, Lärmschutz Hockenheimring)
- *Weitestgehender* Erhalt des stadtnahen Waldes (5)
- Bewässerungskonzept für die gesamten städtischen Grünanlagen/ Ressourcenschonender Umgang mit Wasser/ klimafestes Wassermanagement entwickeln (3)
- Empfehlung an die bäuerlichen Betriebe zu naturnaher Landwirtschaft (Biodiversität) auf von der Stadt gepachteten Flächen. Bei evtl. neuen Vertragsabschlüssen Verpflichtung. (2)

Nicht zur Aufnahme ins GEK empfohlen:

- Windrad für Hockenheim
- Neue Kleingartensiedlung ermöglichen